

LOKALES GINSHEIM-GUSTAVSBURG

Er ist ein Glücksfall für die Schule

Von *Ulrich von Mengden* vor 1 Tag

Jetzt teilen:



Sokrates Vrouvakis hat den Förderverein gerettet und wird jetzt mit dem Bürgerpreis der Stadt Ginsheim-Gustavsburg geehrt.



Sokrates Vrouvakis, Vorsitzender des Fördervereins der Albert-Schweitzer-Schule, erhält den Bürgerpreis.

Foto: Ulrich von Mengden



GINSHEIM - Wie sehr jemand für eine Sache brennt, lässt sich manchmal aus scheinbar nebensächlichen Handlungen ableiten. Beim Treffen mit Sokrates Vrouvakis, Vorsitzender des Fördervereins der Albert-Schweitzer-Schule (FASS), im Pausenhof, nutzt er jede noch so kleine Gesprächsunterbrechung, um auf dem Schulgelände für Ordnung zu sorgen. Mal liest er eine leere Weinflasche auf, mal ist es eine Plastiktüte, die ihn stört. Begleitet sind seine kleinen Aufräumaktionen von der Bekundung seines Unwillens, dass der Schulhof außerhalb der Unterrichtszeiten von Jugendlichen genutzt wird, die hier dann einiges an Unrat hinterlassen.

Seit 2014 ist der Halb Grieche mit der hünenhaften Statur Vorsitzender des Fördervereins. Jetzt soll er für sein Engagement mit dem Bürgerpreis der Stadt belohnt werden. So wirklich recht ist es ihm nicht, dass er für diese Ehrung, wahrscheinlich von Vorstandskollegen vorgeschlagen, wie er vermutet, in das Licht der Öffentlichkeit tritt.

Zu entlocken ist ihm dennoch, dass sein ehrenamtliches Engagement weit über das übliche Maß hinaus geht. 2014 hatte er aus der Zeitung erfahren, dass die Existenz des Fördervereins auf der Kippe steht, weil der Vorstand nicht durchgängig neu besetzt werden konnte. Damit wäre auch die Schulkinderbetreuung, dessen Trägerschaft der Verein seit 2001 innehat, weggefallen. Vrouvakis, dessen Sohn damals auch auf die Schule ging, erklärte sich bereit den Vorsitz zu übernehmen.

DER BÜRGERPREIS

› Alljährlich verleiht die Stadt den Bürgerpreis nebst einer Geldprämie an Mitbürger, die sich in herausragender Weise für das Gemeinwohl engagiert haben. Die Verleihung an Sokrates Vrouvakis durch Bürgermeister Thies Puttnins-von Trotha (parteilos) und Stadtverordnetenvorsteher Mario Bach (CDU) soll Ende Januar stattfinden. (uli)

Ein Glücksfall, wie sich herausstellen sollte. Denn der 46-jährige Projektmanager beim Elektroriesen IBM brachte jede Menge Erfahrung mit, wie auch komplexe Aufgaben strukturiert angegangen und abgearbeitet werden können.

Auch der stellvertretende Vorsitzende Ulas Likogullari bringt Erfahrung aus dem Management in der freien Wirtschaft mit. Zwei Männer an der Spitze, durchaus eine Seltenheit bei Elternvereinen, brachten gemeinsam mit dem engagierten Vorstandsteam den schlingernden Tanker „FASS“ wieder auf Kurs.

Die Schulkinderbetreuung konnte auf 74 Plätze aufgestockt werden. Die Elternbeiträge wurden leicht erhöht, dafür gibt es nun eine volle Stelle im Personalbereich, ergänzt von drei Springerinnen auf Honorarbasis. Umfangreiche Aktivitäten bei der Spendenakquise, die Beteiligung am Ginsheimer Weihnachtsmarkt oder erfolgreiche Sponsorensuche sorgten dafür, dass der Verein Spielgeräte anschaffen konnte, um den Pausenhof attraktiver zu gestalten.

Meist sind es die Vorstandsmitglieder, die selbst Hand anlegen, wenn durch Eigenleistung Spielgeräte gestrichen oder der Weihnachtsmarktstand auf- und abgebaut werden muss. Fast immer sieht man Sokrates Vrouvakis an vorderster Front mitwirken. Aber auch Hintergrundaufgaben wie die Neugestaltung der Homepage zur Einarbeitung der neuen Datenschutz-Richtlinien, übernimmt er.

„Ich arbeite meist im Home-Office, ich kann mir meine Zeit frei einteilen“, freut er sich, dass seine Leidenschaft, sich für den Verein und die Schulkinder einzusetzen, neben der beruflichen Tätigkeit auch umsetzbar ist. 786 Arbeitsstunden, so hat es der Projektmanager, der auch sein ehrenamtliches Engagement mit professioneller Energie angeht, errechnet, hat er dem Förderverein inzwischen geschenkt.

Der Schulleitung hat er auf die Hand versprochen, dass er den Vorsitz erst aufgibt, wenn sich die Albert-Schweitzer-Schule zur Ganztagschule gewandelt hat, und der Förderverein die Schulkinderbetreuung voraussichtlich an den Kreis Groß-Gerau abgibt. Bis dahin wird auch der jüngere seiner beiden Jungen die Schule längst verlassen haben.